

Der Mensch allgemein, die Frau im besonderen

So archaisch, wie sie meint, sind die Figuren von Theres Marogg-Schöb nicht einmal, findet der Betrachter doch sehr rasch Zugang zu ihnen. Geradezu Erstaunliches ist seit Samstag in der «Tangente» in Eschen zu sehen.

Mit einem «Fuzzy Rap» eröffneten die «Fine Young Gäässler-Guga» die Eröffnungsparty dieser Ausstellung an diesem wunderschön-frühherbstlichen Samstagabend, nach

HENNING K.FRHR.V.VOGELSANG

dem die recht zahlreich erschienenen Besucher vorher ausreichend Gelegenheit gehabt hatten, die verschiedenen Exponate zu besichtigen: in distanzierte, filigrane Weiten entrückte Keramikobjekte auf dünnen Stangen, von schwebender Leichtigkeit, an anderer Stelle verspielte Vasen, fast an Bauhaus-Experimente erinnernd, einfach nur schön sein wollende Teller mit bildhafter Ausschmückung, dann wieder besonders stark ansprechende Figurengruppen, angelehnt an Rodin'sche Intentionen oder an gewisse spanische Keramikunst, aber auch beeindruckende Wandobjekte in Metallrahmen, sehr dekorativ, äusserst ausgewogen, den Blick anziehend, keineswegs nur dekorativ, sondern auch anregend und kommunikativ. Vor dem Haus bunt glasierte Kugeln, eine Brunnenplastik im Stil der Rahmenobjekte, aber mit Einbezug fließenden, an einer Glasscheibe gleichmässig herunterlaufenden Wassers. Man kann ins Schwärmen kommen. Und da ver-



Gutbesuchte Vernissage: Theres Marogg-Schöbi stellt in der «Tangente» aus.

(Fotos: cw)

wundert es auch kaum noch, wenn man die zarte Künstlerin neben ihren Objekten von der an Giessereiarbeiter erinnernden Arbeit in ihrer Werkstatt berichten sieht und hört.

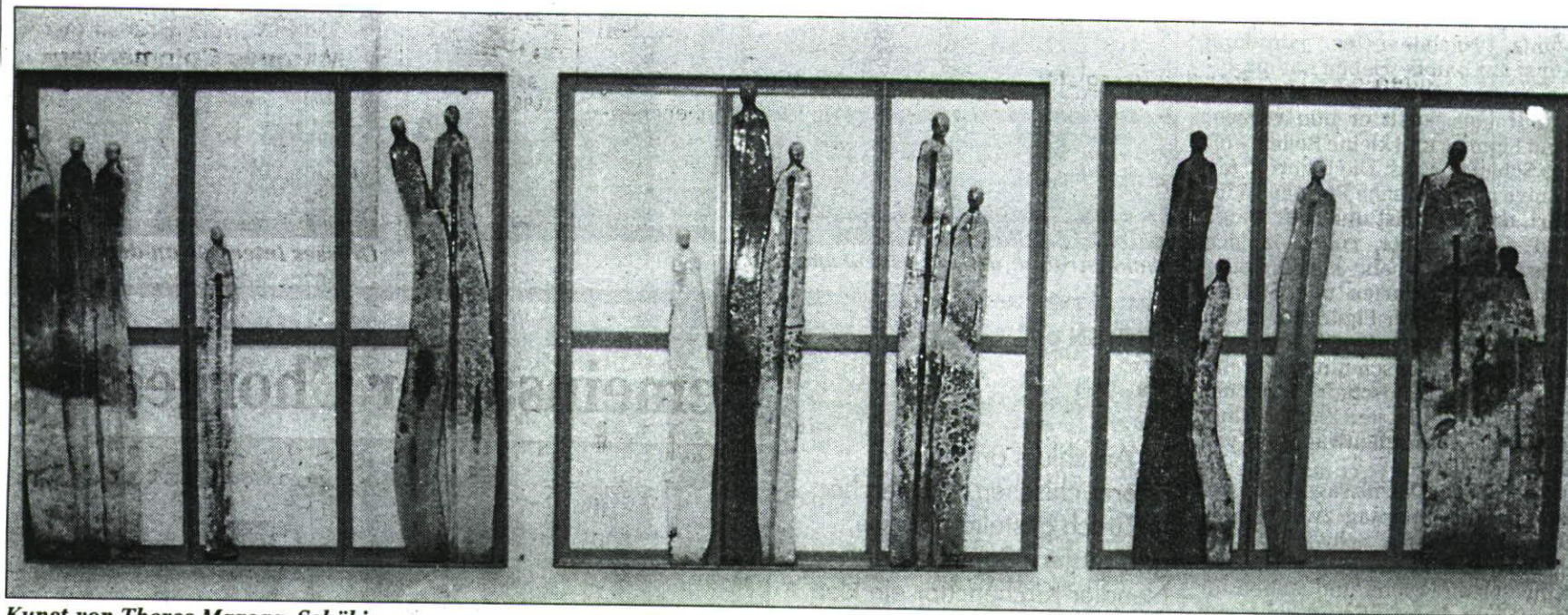
Fröhliche Kunst

Es war nicht allein die mitreisende Musik der Band und das schöne Wetter, das auch in die Gallerieräume hineinstrahlte, sondern es waren auch die Objekte, die lebensbejahende Assoziationen

weckten. Susanne Gassner von der «Tangente» hatte zuvor die Gäste in herzlichen Worten begrüsst, unter ihnen Landtagsvizepräsident Josef Biedermann, Kulturbeiratspräsident Robert Allgäuer und Erich Allgäuer von der Kulturkommission Eschen. Und bevor die Fine Young Gäässler-Guga mit Mundartrock, darunter Eigenkompositionen, weitermachten, lenkte sie die Aufmerksamkeit auf die im Mai 1993 in den Pfrundbauten vorgesehene Ausstellung mit speziellen Installa-

tionsarbeiten der Künstlerin.

Theres Marogg berichtete von der Entstehung ihrer Keramik- und Porzellanarbeiten, ihren besonderen Techniken und dem im Zentrum ihres Schaffens stehenden Thema «Frauen», bei dem die Männer nur Dekoration sind, wie sie augenzwinkernd bemerkte. Alles in allem eine Persönlichkeit, die sich in den 16 Jahren ihres künstlerischen Schaffens erkennbar, erstaunlich und vielversprechend weiterentwickelt hat.



Kunst von Theres Marogg-Schöbi.

2/2 *Liechtensteiner Vaterland*

Montag, 28. September 1992